

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder dem Raum berechnet. — Lokalarische und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Unkritischen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 127.

Donnerstag, den 2. November 1899.

65. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Oktober dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:
für 50 Kilo Hafer: 7 M. 83,9 Pf.,
" " " Heu: 3 " 15 "
" " " Stroh: 2 " 62,5 "

Dippoldiswalde, am 28. Oktober 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Löffow.

Sn.

Versteigerung.

Sonnabend, den 4. November 1899, von Mittags 12 Uhr an, sollen in dem als Versteigerungsort bestimmten Hotel Galati in Ripsdorf **1 Posten Farbe** und **ca. 10000 Stück Cigarren** öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 1. November 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.
Graupner.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 5. November 1899, früh 7 Uhr,

soll die diesjährige **Herbstübung der Pflichtfeuerwehr** abgehalten werden. Es haben daher sämtliche Mannschaften derselben zur angegebenen Zeit auf ihrem Sammelplatze und zwar:

Der Schutz der Arbeitswilligen.

Mit dem bevorstehenden Wiederausbruch des Reichstages wird auch die Frage eines verstärkten gesetzlichen Schutzes der Arbeitswilligen erneut im parlamentarischen Repertoire erscheinen. Es ist nur noch nicht gewiß, ob den Reichsboten wiederum die in erster Lesung bekanntlich so gut wie abgelehnte Vorlage, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, zur weiteren Beratung unterbreitet werden, oder ob es die Regierung vorziehen wird, dieselbe zunächst einer Umarbeitung zu unterziehen, etwa auf Grund der Abänderungsvorschläge, die ja sowohl von Seiten des Centrums wie der national-liberalen Partei schon angekündigt worden sind. Daß die sogenannte „Zuchthausvorlage“ in ihrer jetzigen Gestalt keine Aussicht auf Annahme in der deutschen Volksvertretung besitzt, darüber kann nach dem Verlaufe der ersten Lesung wohl kaum noch ein Zweifel bestehen; wenn eine so wichtige gesetzgeberische Materie nicht einmal der Ehre einer Kommissionsberatung gewürdigt worden ist, die doch für gewöhnlich selbst Gesetzentwürfen von viel geringerer Bedeutung zu Theil zu werden pflegt, so ist dies gewiß bezeichnend für die Stimmung des Reichstages gegenüber der ihm unterbreiteten jüngsten sozialpolitischen Vorlage. Aber andererseits darf es als ebenso gewiß gelten, daß starke Gruppen der Volksvertretung mit der Reichsregierung in der Anschauung übereinstimmen, es müsse im Rahmen der Gesetzgebung mehr, als dies bislang der Fall war, etwas geschehen, um die Terrorisirung Arbeitswilliger durch streikende Kameraden möglichst zu verhindern, und diese gemeinsame Ueberzeugung wird in dem kommenden neuen Abschnitte der gegenwärtigen Reichstagsession hoffentlich noch zu einem praktischen Ergebnisse in der schwebenden Frage vergrößerten gesetzlichen Schutzes der Arbeitswilligen führen. Für die nicht länger mehr hinauszuschiebende Nothwendigkeit einer solchen Maßnahme sprechen denn doch die Erfahrungen des praktischen Lebens in immer eindringlicher Weise, und sie zeigen auch zugleich, daß die schon bestehenden Gesetzbestimmungen gegen die Ausschreitungen Streikender ihrem Zweck anscheinend doch noch nicht genügen müssen. Nicht verkennen läßt sich freilich, daß die „Zuchthausvorlage“ und ihre ganze Vorgeschichte ein erneutes Vorgehen auf diesem Gebiete erheblich erschwert haben, namentlich deshalb, weil jener Regierungsentwurf durch seine gesammte

unglückselige Fassung bei den breiten Massen nur zu leicht den Eindruck erregen könnte, daß die Koalitionsfreiheit der Arbeiter beeinträchtigt werden solle. Die Sozialdemokratie hatte denn auch diesen prächtigen Agitationsstoff sofort begierig aufgegriffen, und es ist wohl noch hinreichend bekannt, in welcher rücksichtsloser Weise mit demselben sozialdemokratischerseits vor und nach der parlamentarischen Erörterung der „Zuchthausvorlage“ in Wort und Schrift hantieren gegangen worden ist. In Wahrheit wollte der Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses keineswegs das Koalitionsrecht der Arbeiter antauchen, was z. B. auch der liberale Abgeordnete Casselmann in seiner kürzlich in der bayerischen Abgeordnetenkammer gehaltenen Rede gegen den genannten Gesetzentwurf mit einigen Einschränkungen anerkannt hat. Bei den zu gewärtigenden neuen Bestrebungen, reichsgesetzliche Bestimmungen zum verstärkten Schutze Arbeitswilliger zu Stande zu bringen, wird aber selbst auch nur der Schein zu vermeiden sein, als sei ein neues Anebel- und Zwinggesetz zu Ungunsten der Arbeiter geplant, als stehe deren doch durch die geltenden Gesetze verbürgtes Koalitionsrecht irgendwie in Gefahr. Mit solcher Vorstellung muß vor Allem aufgeräumt werden, wenn nicht eine abermalige gesetzgeberische Aktion zu Nutze und Frommen der arbeitswilligen Arbeiter das Odium der Gehässigkeit gegen die Arbeiterschaft an sich in weiten Kreisen derselben von vornherein aufgebracht erhalten soll. Im Uebrigen erscheinen die Vorschläge beachtenswerth, welche der nationalliberale Abgeordnete Dr. von der Borgh in Form einer Broschüre zum Zwecke eines wirksameren Schutzes des Koalitionsrecht gemacht hat, die in ihren Kernpunkten neben der Aufhebung des in Preußen noch bestehenden Verbindungsverbot für öffentliche Vereine, Erweiterung gewisser Bestimmungen der Gewerbeordnung zu Gunsten der Arbeiter und die Verleihung der Rechtsfähigkeit an alle Berufsvereine verlangen, die sich verpflichten, vor jeder Arbeitseinstellung ein noch zu bildendes Einigungsamt anzurufen. Es dürfte sich immerhin empfehlen, die vom Borgh'schen Vorschläge bei eventuellen Anträgen behufs anderweitiger Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen mit in Betracht zu ziehen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse

- Sektion 1 (Spritze Nr. 1), Führer Baumgarten, am Spritzenhause (Kirchplatz),
- Sektion 2 (Spritze Nr. 2), Führer Arnold, am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
- Sektion 3 (Pioniere) am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
- Sektion 4 (Spritze Nr. 4) Führer Wustlich, am Spritzenhause (Wallweg),
- Sektion 5 (Spritze Nr. 5) Führer Gemeinert, am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
- Sektion 6 (Leiterträger) am Leiterhaus (Planberg),
- Sektion 7 (Rettungsmannschaft) am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
- Sektion 8 (Effektenwache) am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
- Sektion 9 (Wasserträger) am Spritzenhause (Kirchplatz),
- Sektion 10 (Elektrizitäts-Abtheilung) am Turnhallenschuppen (Schulgasse)

zur Vermeidung entsprechender Strafe sich **pünktlich** einzufinden. **Schlag 7 Uhr** werden die Mannschaften verlesen.

Etwasige Behinderung von Mannschaften ist **vorher** bei dem betreffenden Sektionsführer **rechtzeitig** zu entschuldigen.

Die bis mit dem 31. Dezember 1888 geborenen Mannschaften sind seit Neujahr 1899 vom Löschdienste befreit.

Dippoldiswalde, am 1. November 1899.

Der Stadtrat.

Boiat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, d. 3. November 1899, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

wurden im Monat Oktbr. d. J. 791 Einzahlungen im Betrage von 54981 M. 66 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 329 Rückzahlungen im Betrage von 60470 M. 5 Pfg.

Nach einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums, abgedruckt in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer seines Verordnungsblattes, haben die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister für den Neubau der Kirche zu Rechenberg bei Frauenstein eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt, welche Sonntag, den 26. November d. J. eingekammelt und an diesem Tage, sowie am 19. Nov., dem vorhergehenden Sonntage, angekündigt werden soll. Bei diesen Ankündigungen sollen nachstehende Mittheilungen zur Kenntniß der Gemeinde gebracht werden: Rechenberg mit Dörsenmühle und dem Dorfe Holzhaus bildete bis zum Jahre 1896 eine Tochterkirchengemeinde von Raffau bei Frauenstein. Jetzt hat es einen eigenen Pfarrer, wenn es auch noch eines Pfarrhauses entbehrt. Inzwischen ist der Ertrag der kleinen, seit Jahrhunderten bestehenden Ortskirche durch einen Neubau dringendes Bedürfnis geworden, so daß der Pfarrhausbau noch zurückstehen muß. Der Kirchenbau war schon in Vorbereitung, als das Hochwasser im Jahre 1897 eintrat, welches die Gemeinde Rechenberg besonders schwer geschädigt hat. Der Mutz zum Bauen war darüber fast entfallen, und nur im Vertrauen auf die Mithilfe der ganzen Landeskirche hat er sich wieder belebt. Dringend nötig ist diese Mithilfe, denn die Baukosten von etwa 72000 M. können von der Gemeinde selbst, die in Rechenberg 1400, in dem armen Holzhaus etwa 400 Seelen zählt, unmöglich allein getragen werden. Ihre Steuerkraft ist sehr gering; Industrie ist fast gar nicht vorhanden, die Felder liegen meist auf Reilen Abhängen, sind schwer zu bewirtschaften und liefern nur dürftigen Ertrag. Darum werden die Glaubensgenossen hin und her in der Landeskirche herzlich gebeten, durch reichliche Gaben zur Kollekte für den Kirchenbau ihre brüderliche Hilfe zu leisten.

Dippoldiswalde. In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Bezirkslehrervereins erstattete der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Hellriegel, den Jahresbericht, worin er besonders der zum befristeten Abschluß gekommenen Unterhandlungen wegen Eintheilung des Vereins in 3 Sektionen gedenkte. Auch gab er bekannt, daß aus der Einnahme

des letzten Lehrerconcerts 82 Mk. in die Kasse der Wittwen- und Waisenkasse gestiftet sind. Nach Vortrag der Jahresrechnung gaben die Herren Delegirten Fleischer, Oberfrauenhof und Bindhase-Börnchen aufklärenden und anregenden Bericht über die Lehrerversammlung in Leipzig, ihre Abstimmungen über die verschiedenen Punkte begründend. Von dem daselbst gehaltenen Vortrage des Schuldirektor Dr. Schilling sollen mehrere Druckemplare zur Abgabe an die Mitglieder bestellt werden. Da im neuen Jahre à Mitglied 1,50 Mk. Beitrag an die Hauptkasse abzuführen sind, so mußte man die Vereinssteuer auf 2 Mk. erhöhen. Nachdem der Vorsitzende noch eine vom Vorstand des Sächs. Lehrervereins verabschiedete Petition verlesen, fand die Vorstandswahl statt, aus der die Herren Hellriegel, Fleischer, Brückner, Bindhase und Budel als gewählt hervorgingen.

Nach dem Wechselrecht ist bekanntlich jeder Wechsel als ungültig zu betrachten, der in einem wesentlichen Theile seines Inhaltes eine Aenderung enthält, und das Ausstellungsdatum ist wohl als ein wesentlicher Theil des Inhaltes zu betrachten. Auf eine Anfrage bei der Reichsbank ertheilte diese den Bescheid, daß ein Wechsel, bei dem die auf den jetzigen Formularen enthaltene Jahreszahl 189. ausgedrückt und die neue Jahreszahl von 190 ab darüber, darunter oder daneben geschrieben ist, wohl ausnahmslos als geändert zurückgewiesen werden würde. Auch Juristen sind dieser Ueberzeugung. Die jetzt noch im Gebrauch befindlichen Formulare mit der Zahl 189. wären also vom 1. Januar ab nicht mehr verwendbar.

Schmiedeberg. Am letzten Sonntag, den 29. Okt. fand Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Marktplatz die Prüfung der neuen Spritze statt. Die Mannschafft der Freiwilligen Feuerwehr hatte vollständig gestellt. Zur Abnahme der Prüfung waren erschienen Herr Branddirektor Jäger-Pirna und Herr Fabrikant S. A. Schöne-Dresden. Ferner hatten sich eingefunden Herr Branddirektor Eidner-Dippoldiswalde, Herr Instrukteur Schmidt-Dresden und mehrere Herren des hiesigen Gemeinderathes. Die sehr sorgfältig vorgenommene Prüfung fiel zur größten Zufriedenheit aus.

Altenberg. Nach langjähriger Pause wird am nächsten Sonnabend hier wieder ein Bergfest für die Belegschaft des unter Direktion des Herrn Bergrath Dannenberg stehenden Berggebäudes „Bereinigt Feld im Zwitterstod“ abgehalten werden.

Dresden. Bei Gelegenheit einer Jagd am vergangenen Sonnabend, die der Parforceverein in Großenhain veranstaltete, ist leider Prinz Friedrich August von einem Unfall betroffen worden, der sich glücklicherweise als unbedeutend erwiesen hat, wenn auch die Folgen zunächst nicht abzusehen sind. Ueber den Unfall erfährt man folgendes: Die Jagd des Parforcevereins begann am genannten Tage um 1 Uhr südlich von Kalkreuth bei Großenhain. An ihr nahmen 66 Herren theil, darunter viele Offiziere und Herren aus Hofkreisen. Das Ziel der Parforcejagd war, einen großen Eber zu erlegen, auf dessen Fährte die Hundemeute gebracht wurde. Die dahinjagenden Herde haben, wie es der Charakter dieser Jagd mit sich bringt, mancherlei Hindernisse zu nehmen, und hierbei trug sich der Unfall zu. Das Pferd, das der Prinz ritt, brach vor einem solchen Hinderniß plötzlich aus und stürzte. Der Prinz wurde in bewußtlosem Zustande weggetragen und in einem angemessenen, rasch zweckdienlich eingerichteten Raume im Remontedepot zu Kalkreuth, in dem die Offiziere abzuwaschen pflegen, untergebracht. Heftiges Erbrechen ließ auf eine Gehirnerkrankung schließen und die Aerzte stellten denn auch einen leichten Schädelbruch mit Gehirnerschütterung fest. Der Chef der prinziplichen Hofhaltung, persönlicher Adjutant Rittmeister von Tämppling, begab sich Sonntag persönlich nach Kalkreuth, um sich nach dem Befinden seines prinziplichen Herrn, bei dem der persönliche Adjutant Oberleutnant von Heygendorff verblieben war, zu erkundigen und der Frau Prinzessin Luise in Wächwitz Bericht zu erstatten. Da die Nachrichten aus Kalkreuth verhältnißmäßig beruhigend lauteten, reisten der König und die Königin nach Sibyllenort ab. Prinz Georg gab jedoch die Reise auf. Der Prinz bedarf einiger Tage absoluter Ruhe, sodaß niemand das Krankenzimmer außer den Ärzten betreten darf. Die Bevölkerung Sachsens wird einmüthig den innigen Wunsch hegen, daß sich alles zum Guten wenden und die Genesung des allseitig geliebten und verehrten Prinzen rasche Fortschritte machen möge.

In der Halbesstraße Nr. 11 wurde Montag früh ein Kutscher mit 2 Pferden todt aufgefunden. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft ist der Kutscher sammt den Pferden an Kohlenoxydgas erstickt. Der 23jährige Kutscher stammt aus Ungarn und war erst am Sonntag mit seinem Herrn, einem Hauptmann, hier eingetroffen.

In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Evangelisches Vereinshaus“, Hingendorffstraße, wurde die materielle Lage des gesamten Unternehmens einer kritischen Beleuchtung unterzogen, bei der sich das unerfreuliche Resultat ergab, daß die Aktionäre für das verfloffene Vereinsjahr keine Dividende erhalten. Da auch noch andere Verwaltungsfragen mit der Angelegenheit zusammenhängen, so werden gegenwärtig die einzelnen Kirchengemeinden Dresdens befragt, in welcher Weise sie für die Aufrechterhaltung des Unternehmens eintreten wollen. Das mit im Vereinshaus eingerichtete Hotel bringt als solches eine genügende Verzinsung, aber die Instandhaltung und die Regie der Saalräumlichkeiten sind so arge, daß sie das gesammte Erträgniß in Frage stellen. Wahrscheinlich übernehmen die Kirchengemeinden auf eine längere Reihe von Jahren die Zinsengarantie.

Wie man hört, wird sich der Landtag u. A. mit den Wittwen- und Waisenkassen der sächsischen Staatsbeamten zu beschäftigen haben. Die Wittwen der verstorbenen Staatsbeamten sind gemeinsam bei der Regierung vorstellig geworden, daß die Pensionen solcher Wittwen und Waisen, deren Ernährer noch unter den alten Gehaltsverhältnissen verstarben, den Verhältnissen, wie sie jetzt bestehen, eingereiht werden. Gegenwärtig beziehen die Wittwen der Beamten den fünften Theil des Gehaltes an Pension, wollen aber nunmehr den vierten Theil erlangen. Die betreffenden Wittwen haben sich mit einem Gesuch an den König gewandt und in demselben die Begründung ihrer Wünsche niedergelegt.

Von einer ernstlichen Gefahr ist das Sektort und Rolle'sche Braunkohlenbergwerk zu Reichenau bei Zittau bedroht. Seit ungefähr 4 Wochen brennt nämlich in demselben ein mächtiges Kohlenflöz und es ist bisher, aller Anstrengungen ungeachtet, nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden und den Brand einzudämmen.

Dem Vernehmen nach wird das Chemnitzer Tageblatt vom 1. Januar an täglich zweimal erscheinen. Es hofft auf diese Weise den von auswärtigen Finanzkonsortien ins Leben gerufenen Blättern, welchen die Verdrängung der sächsischen konservativen und regierungsfreundlichen Presse zur Aufgabe gestellt worden ist, besser die Spitze bieten zu können.

Der Militärverein zu Bischofswerda hat angeregt, in der Nähe der Stadt eine Bismarckäule zu errichten. Diese Angelegenheit wurde am Mittwoch dem Stadtrath unterbreitet und hat derselbe der zu bildenden Kommission einige Mitglieder abgeordnet und mit der Weiterführung der angeregten Sache beauftragt.

Infolge hochgradiger Nervosität sprang in Niederforchheim der 85 Jahre alte Rentempfaner Siegert aus seiner im ersten Stock befindlichen Wohnung und trug eine so schwere Gehirnerschütterung davon, daß er unmittelbar darauf verstarb.

Dsch. Der Blättermaler Förster aus Langburkersdorf bei Reusab, der vom Landgericht Dresden wegen Münzverbrechens verfolgt wird — er hatte 2-Mark- und 20-Pfennigstücke hergestellt —, ist hier, wo er in der Zuckerfabrik arbeitete, festgenommen worden.

Dsch. Der Rath beschloß endgiltig die Errichtung eines Schlachthauses. Die Kosten für die Herstellung desselben sind auf 250 000 Mark veranschlagt.

Leipzig. Dem Leipziger Johannishospital, dem sogenannten „reichen Spittel“, gehören zur Zeit 316 Inassen an, deren Unterhaltung im letzten Jahre eine Summe von 74495 Mk. erforderte. Die Betriebseinnahmen des Johannishospitals betragen im vergangenen Jahre 357 409 Mk., die Ausgaben 299 036 Mk., sodaß sich ein Ueberschuß von 58 373 Mk. ergab.

Stolpen. Der neue Thurm unserer Kirche geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen. Das Gerüst ist bereits zum Theil abgetragen und wird jetzt das Hauptaugenmerk auf die innere Ausschmückung des Thurmes gerichtet.

Adorf. Daß ein Eisenbahnzug auf eine einzige Person regelmäßig warten muß, hält man nicht für möglich, ist aber doch der Fall. In Rosbach fährt der Zug, welcher nach dem Fahrplan 10 Uhr 20 Min. Vormittags nach Aisch zu verkehren hat, an jedem Sonntag erst 10 Uhr 40 Min. ab. Warum? Weil dieser Zug den in Rosbach in der Kirche amtierenden katholischen Kaplan aus Aisch wieder dahin mit zurücknehmen muß und die Kirche zur planmäßigen Abfahrtszeit noch nicht beendet ist. Bei uns dürfte eine solche Ausnahme sicher nicht gemacht werden.

Zschopau. Am Sonnabend Abend in der 12. Stunde entluden sich über der hiesigen Gegend mehrere

Gewitter, die sehr reich an Elektrizität waren; einschaurig-schöner Anblick war es, den bläulich-gelben Schlangenlinien zu folgen, die fast unausgesetzt zur Erde niederfuhren, die Nacht erleuchteten und von mächtigem Donnerrollen begleitet waren.

Zwickau. Die in der vorigen Woche im benachbarten Mülsen St. Nicola vorgelommene Entgleisung einer Lokomotive wird auf den Frevel von Schülkindern, welche Steine auf die Schienen legten, zurückgeführt. — Für Errichtung von Schrebergärten sind hier binnen 8 Tagen 7000 Quadratmeter Areal abgeben worden.

Glauchau. Die städtischen Kollegien hier haben mit Rücksicht auf die vielen verheerenden Hochfluthen der Mulde beschlossen, mit thunlichster Beschleunigung Schritte zu thun für eine Regulirung der Mulde oder Herstellung einer Finttrinne.

Berdau. Hier wird der Bau einer zweiten Kirche beabsichtigt. Baurath Dr. Nothke in Zwickau hat über die Platzfrage ein Gutachten abgegeben, doch vermochten sich die städtischen Kollegien für den von dem Sachverständigen empfohlenen Platz wegen dessen Kostspieligkeit nicht zu erklären.

Delsnitz i. Vogtl. Am 4. Dezember gelangt in Bobenneukirchen das Wohnhaus des Habernhändlers Hagenbart zur gerichtlichen Versteigerung, und das Königl. Amtsgericht Delsnitz hat das Grundstück auf 200 Mk. geschätzt. Noch beschreibener sind die Forderungen der Geschwister Rödel in Bobenneukirchen, welche ihr Haus für 150 Mk. zu freihändigem Verlaufe ausbieten. Und dabei sind diese Häuschen gar nicht schlecht, sondern die fortschreitende Entvölkerung der nach der bayerischen Grenze zu gelegenen Dörfer, welchen jede Bahnverbindung fehlt und deren Weberbevölkerung sich mehr und mehr in die Industriestädte zieht, zeitigt diese vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus beklagenswerthe Erscheinung. Wie in Bobenneukirchen, so wurde vor einiger Zeit auch in Troschenreuth eine drastische Immobilienverwertung festgestellt. Ein aus Wohnhaus, Stallung und Gärten bestehendes, auf 450 Mk. taxirtes Besitzthum wurde für 100 Mk. einem Bieter zugeschlagen; da der letztere das Gebot mehr scherzweise gethan und nicht die Absicht hatte, sich in Troschenreuth ansässig zu machen, so wurde das Grundstück „ausgeschlachtet“, die Gebäude abgetragen und Steine und Balken, Fenster und Thüren einzeln verkauft. Die Einwohnerzahl war in Bobenneukirchen 1890—1895 von 936 auf 910, in Troschenreuth von 171 auf 158 zurückgegangen und bei der nächstjährigen Volkszählung dürfte dort, wie auch in den Nachbarländern, der Rückgang noch auffälliger sein.

Mylan. Der rührige hiesige Schloßbauverein, welcher unser altes, früher dem Verfall preisgegebenes Kaiserthron so schön wieder hat herrichten lassen, wird laut Beschluß des Vorstandes noch in diesem Jahre das sogenannte Mehlschmmer prachtvoll vorrichten lassen.

Oberwiesenthal. Alljährlich in der Weihnachtsnähe werden in verschiedenen Orten des Erzgebirges die alterthümlichen Weihnachtsgebäude wieder vorbereitet. Zu diesen gehören auch die Weihnachtsspiele, welche vom hiesigen Krippenverein zum ersten Male aus der Vergessenheit wieder ins Leben gerufen wurden. In seiner letzten Versammlung hat der Verein beschlossen, auch in diesem Jahre ein derartiges Weihnachtsstück durch einen Theil der Einwohnerschaft wieder aufzuführen zu lassen. Herr Direktor Bauer in Vertelsdorf bei Herrnhut hat dem Verein hierfür wieder ein tief angelegtes Werk übermitteln, das den Titel trägt „Ehre sei Gott in der Höhe“. Es wird am 2. und 3. Advent, wie an dem dazwischen liegenden Mittwoch gegeben.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser hat sich entgiltig dahin entschieden, daß auch die am ärgsten beschädigten Kunstwerke in der Siegesallee zu Berlin nicht erneuert, sondern lediglich ergänzt werden sollen. Der Monarch that dabei, wie aus der Hauptstadt geschrieben wird, die Aeußerung, daß die ergänzten Bisten gerade in dieser Form als ein „Denkmal des Barbarismus“ stehen bleiben sollen. — Das ist die schärfste Verurtheilung der Frevelthat.

Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes werden vom 1. Januar 1900 ab neue Postwerthezeichen mit einem neuen Markenbilde, Brustbild einer Germania, ausgegeben. Zu den vorhandenen Postwerthezeichen treten noch solche zu 30, 40 und 80 Pfennigen hinzu.

In Wilhelmshaven verfolgte Kaiser Wilhelm bei seinem letzten Besuch mit lebhaftem Interesse die Arbeiten eines Tauchers. An den ihm begleitenden Admiral richtete er die Frage, wieviel ein solcher Taucher für seine schwere Arbeit Lohn erhalte. De

Admiral erwiderte darauf: 60 bis 75 Mark für 3 bis 4 Stunden. Das ist ja mehr, bemerkte der Kaiser, als selbst mein Finanzminister bekommt. Der taucht aber auch nicht, erwiderte der Admiral, ohne sich des Wortspiels bewußt zu werden.

Das kann unterbleiben. In Ehren des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, der im November zur Ueberreichung des Schwarzen Adlerordens an König Alfons von Spanien in Madrid eintrifft, soll auch ein Stiergefecht stattfinden. Der kleine König wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male einem solchen Kampfe betwohnen. — Die Spanier mögen es ja ganz gut meinen, ob aber Prinz Albrecht in der Veranstaltung eines derartigen Schauspiels eine besondere Ehrung seiner Person erblicken wird, fragt sich.

Im Interesse der Sicherheit der Seeschiffahrt in den Gewässern Helgolands läßt die preussische Regierung die Befestigung der Insel in eine elektrische Leuchtanlage verwandeln, die bei den in der Nordsee herrschenden Nebeln für die gesammte Schiffahrt von höchstem Werth ist, wie die alljährlich bei der Insel eintretenden Schiffsunfälle lehren. Der Marineverwaltung fällt es zu, diese verbesserte Leuchtfeueranlage des Eilandes auch für den Kriegsfall sicher zu stellen. In Folge dessen wird sie die schubstärkere Eindeckung der betreffenden Maschinenanlagen ausführen.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Madrid gemeldet: Glaubwürdig verlautet hier, die Ansammlung englischer Kriegsschiffe in Gibraltar sei darauf zurückzuführen, daß England die Delagoabai als englische Besitzung erklären werde, sobald die Verstärkungen in Kapstadt angekommen sein würden. Die bezüglichen Abmachungen mit Portugal seien beendet, sobald England in der Lage sein werde, Transvaal rücklings anzugreifen.

Greiz. Schwere Schicksalsschläge haben das Ehepaar S. in Greiz betroffen. Nachdem sechs Kinder bereits vom Tode ereilt worden waren, mußten die Leute dieser Tage das siebente Kind beerdigen, ein achtzehnjähriges hübsches Mädchen. Jetzt lebt den Eltern nur noch ein Sohn, der leider auch kränklich ist.

Grünstadt (Pfalz). Bei Eberstein stürzte eine Güterzugmaschine die Böschung des Bahndammes hinab, wobei der Lokomotivführer getödtet und der Heizer schwer verletzt wurde.

Breslau. Auf der Strecke Biegnitz-Jauer beugte sich der Lokomotivheizer Tschaple aus Biegnitz zu weit über den Rand der Lokomotive und schlug mit dem Kopf gegen das eiserne Geländer einer Bahnüberführung, so daß der Kopf zerquetscht wurde und Tschaple sofort todt war.

Desterreich. Die czechische Auslieferung gegen die deutsche Armeesprache nimmt immer bedenklichere Formen an. Wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, veranstalteten in Karolinenthal bei Prag nach der Kontrollversammlung der Reservisten, bei der mehrere Cechen sich geweigert hatten, sich mit „hier“ zu melden und „Jde“ gerufen hatten, 60 Reservisten eine Kundgebung, indem sie unter Absingung nationaler Lieder und unter Vortragung einer Tafel mit der Aufschrift „Jde“ nach Prag über den Graben und den Wenzelsplatz zogen. An der Brust trugen sie Karten mit der Aufschrift „Jde“. In Hofschitz wurde ein Cech, der bei der Kontrollversammlung erklärt hatte, seine nationale Ehre verbiete ihm, sich mit „hier“ zu melden, zu drei Tagen Arrest verurtheilt. Gegen den amtierenden Oberleutnant fanden Kundgebungen statt; der Gasthofsbesitzer verweigerte ihm weitere Unterkunft, und im ganzen Orte wurde ihm Quartier verweigert. Diefem trotzigen Gebahren gegenüber, das die Manneszucht in der Armee aufs Ernsteste gefährdet, dürfte die Langmuth der obersten Heeresbehörden nicht mehr lange währen. Läßt man die Bewegung erst Boden gewinnen, dann wird sie sich bald als unausrottbar erweisen. Und zu einer Kapitulation vor dem czechischen Chauvinismus werden es die berufenen Hüter der Einheitlichkeit der Armee doch wohl nicht kommen lassen wollen.

Italien. Italien ist das Land, in welchem die militärische Bureaucratie es am weitesten gebracht hat. Nach der „Voce“ hat die italienische Armee 3490 reine Zivilbeamte und 2250 nicht in der Front stehende, dem Bureaubienste zugetheilte Offiziere, zusammen also 5740 Beamte für den Bureaubienst. Diesen stehen 10880 wirkliche Offiziere gegenüber, so daß also 10 „Bureaubeamte“ auf 19 Kombattanten kommen, also mehr als die Hälfte. In Desterreich entfallen dagegen nur 10 Beamte auf 34 Kombattanten und in Deutschland sogar nur 10 auf 44. Also, sagt die „Voce“, hat Italien 30 „Federeffiziere“ nöthig, wo 20 in Desterreich und sogar 15 in Deutschland genügen.

Frankreich. Die Pariser Blätter heben mit hoher Befriedigung hervor, daß die deutsche Regierung bei den großen Schiffsfahrts-Gesellschaften in Hamburg und

Bremen vorstellig geworden ist, nicht mehr in Gibraltar, sondern in Algier anzulanden. Ein anderer Punkt, der wegen seiner Wichtigkeit jenseits der Bogen gleichfalls mit Freude begrüßt wird, ist der, daß die großen deutschen Firmen der Kohlenbranche Mittheilung erhalten haben, ihre Kohlenvorräthe von Malta nach Algier zu verlegen.

England. In England scheint die Roth an Menschenmaterial für den Krieg in Südafrika schon jetzt zu beginnen. Nach einer „Times“-Meldung ist der Befehl zur Bildung eines aus der Garde-Kavallerie der Königin zusammengesetzten Regiments für den Dienst in Südafrika ergangen. Das Regiment soll aus je einer Schwadron des 1. und 2. Leib-Garde-Kavallerie-Regiments und aus der berittenen königlichen Garde bestehen; letztere ist selbst während des Krimkrieges nicht außer Landes gekommen.

Rußland. Die russische Kalenderreform gescheitert. Die zu Ostern dieses Jahres in Petersburg begonnenen Beratungen der Kommission, welche sich mit den Versuchen, eine Uebereinstimmung des julianischen mit dem gregorianischen Kalender herbeizuführen, zu befassen hatte, haben zu keinem Erfolge geführt. Die schon lange als nothwendig erkannte Reform mußte jetzt umso dringlicher erscheinen, als die Differenz zwischen den beiden Kalendern vom 29. Februar des Jahres 1900 ab schon dreizehn Tage, statt wie bisher zwölf betragen wird. Die Kommission erklärte es jedoch für unmöglich, eine Uebereinstimmung zwischen den Daten der Feiertage nach den beiden Kalendern zu erzielen und hat sich darauf beschränkt, auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, daß wenigstens die Daten der beiden Zeitrechnungen (des alten und neuen Stils) auf allen öffentlichen und privaten Aktenstücken miteinander angeführt werden.

Serbien. König Alexander von Serbien denkt demnächst am Wiener Hofe einen Besuch abzustatten. Vielleicht hat man denselben als einen Versuch des jungen Serbennürsten zu betrachten, sich und Milan persönlich in Wien wegen der Haltung der serbischen Regierung in der nun abgeschlossenen Komplottangelegenheit zu rechtfertigen.

Südafrika. Der Krieg scheint bei Ladysmith eine den Engländern ungünstige Wendung zu nehmen. Am 29. Oktober Abends rückten 2 Bataillone nebst der Gebirgsbatterie aus, um den Angriff auf die Stellung der Buren einzuleiten. Am folgenden Tage entwickelte sich dann eine Schlacht, an der sämtliche englische Truppen theilhaftig waren, Erfolge aber nicht erreichten. Die 2 Bataillone und die Batterie aber wurden von den Buren vollständig aufgerieben oder gefangen genommen. Damit scheint das Schicksal des Generals White in Ladysmith besiegelt und die Uebergabe dieses Platzes an die Buren unmittelbar bevorzustehen.

Südamerika. In Venezuela ist eine Gegenrevolution ausgebrochen. General Hernandez hat die Hauptstadt Caracas verlassen und sich gegen General Castro, den siegreichen Führer der bisherigen Revolutionspartei, erhoben.

Japan. Das japanische Kaiserpaar gab am 28. Oktober in Tokio ein großes Banket zur Erinnerung an „das Inkrafttreten der revidirten Handelsverträge Japans“. Hierbei wies der Kaiser in einer Ansprache auf den Nutzen der Gegenseitigkeitsverträge hin und gedachte anerkennend des von den fremden Mächten Japan bewiesenen freundlichen Entgegenkommens.

Fermissites.

Der Hahn im Korbe. Mit eigenen Disziplinarmitteln scheint im katholischen Institut der englischen Fräulein in Neuburg a. D. vorgegangen zu werden. Es waren dort einige Sachen abhanden gekommen, und zudem waren noch Kleider von Jöglingen arg beschädigt, ohne daß man vom Thäter eine Spur hatte. Nun stellten die Klosterfrauen eine „Untersuchung“ an. Sämmtliche Jöglinge mußten sich Nachts in einem Zimmer versammeln. Dorthin kam eine Frau mit einem Korbe. Eine Klosterfrau erklärte den angsterfüllten Mädchen, daß im Korbe ein Hahn sei, der den Thäter kundthun werde, und zwar müßten alle Jöglinge den Hahn betasten und die, bei welcher er schreie, sei die Schuldige. Demgemäß wurde auch verfahren. Als darauf Licht kam, hatten alle schwarze Hände, bis auf zwei. Diese wurden nun wegen ihrer reinen Hände für die Schuldigen gehalten, doch konnte ihnen nichts nachgewiesen werden. Der „Hahn“ im Korbe aber war eine Henne, die mit Ruß bestreut war. Nun folgte wirkliches Gottesgericht. Alle Jöglinge erhielten einen Zettel, auf den sie schreiben mußten, ob sie schuldig seien oder nicht. Dabei machte die Klosterfrau die Mädchen darauf aufmerksam, daß diejenigen, die die Unwahrheit aufschrieben, sofort oder doch bald todt umfallen würden; die aber die Wahrheit schrieben, würden der besonderen Gnade Gottes theilhaftig. Die Zettel mußten die Mädchen vor dem Bilde des Jesukindes niederlegen. Umgefallen jedoch ist keine,

obwohl sie sich alle für unschuldig bekannten. — Ein recht nettes Kulturbildchen!

Telephonische Nachrichten.

Dresden. Der Prinz Friedrich August hat eine ruhige Nacht verbracht und gestern tagsüber viel geschlafen. Allgemeinbefinden fortgesetzt gut. Temperatur 36,9, Puls 54, regelmäßig. Nur noch geringe Schmerzen.

Kalkreuth.

Dr. Selle.

London. Die Abendblätter berichten, daß die Buren bei Ladysmith gestern Abend bei Dunkelheit ihre alten Stellungen wieder eingenommen haben. Ihre Geschütze, von denen angenommen war, sie seien zurückgezogen, eröffneten ihr Feuer auf die englische Stellung wieder. Das Abfahren derselben war nur eine List, um General White zu veranlassen, südlich zu ziehen.

— Die Morgenblätter enthalten sich jeder Kritik über das die Engländer betroffene Unglück und sprechen General White ihr Mitgefühl aus.

Wir suchen für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde einen rührigen Vertreter

für den Verkauf von unserm prima Guf- und Lederfett und Futterfett.
L. Lessmann & Co.,
Weinböhla-Dresden.

Ein Schmiedegeselle

kann sofort dauernde Arbeit erhalten bei
Aug. Svobert, Schmiedemstr., Dippoldiswalde.

Einen tüchtigen Fleischergesellen

sucht sofort Fleischermeister Hillig, Kreischa.
Dasselbst kann auch ein Lehrling,

Ein anständ. Mädchen

welcher Lust hat, Fleischer zu werden, sofort oder Ostern in die Lehre treten.

Ein anständ. Mädchen

achtbarer Eltern, in Rechnen und Schreiben bewandert, wird für ein hiesiges Geschäft bis Weihnachten als

Kassirerin

gesucht. Gest. Offerten unter A. S. 500 in die Expedition dieses Blattes.

Alte Biegenfelle u. Heberlinge

kauft und zahlt die höchsten Preise
Aug. Thümmel.

Auktion.

Nächsten Sonntag, den 5. Novbr. d. J., von Nachm. 3 Uhr an, sollen im Berthold'schen Gasthose hier versch. guterh. Frauenkleidungsstücke, 1 Kommode u. s. w. gegen Baarzahlung verauktionirt werden.
Reichstädt, den 1. November 1899.
S. Zimmermann, Ortsrichter.

Frische Ostsee-Delikatess-Heringe

empfiehlt
August Frenzel.
Frisches Schöpsenfleisch
bei Reinhard Dressch, Herrngasse.

Frische Kieler Sprotten, frische Kieler Bücklinge

empfiehlt
August Frenzel.
Täglich circa
300 Liter Milch

sind vom 1. Dezember anderweitig abzugeben. Off. erbeten an
Wittergut Bischebzig,
Post Kreischa.

15 Centner gut gebackene böhmische Pflaumen.

à Str. 20 Mk., tabellose Waare, verkauft ab hier
Aug. Walther in Schellerbau 47. (Händler Rabatt.)

Innigsten Dank

für die allseitige große Theilnahme und den herrlichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unseres theuren, innigstgeliebten Vaters, Sohnes und Bruders, des Gutsbesizers

Ernst Ferdinand Boden.

Dieser Dank gilt insbesondere noch Herrn Pastor Hempel aus Kreischa für die trostreichen Worte am Grabe, ferner dem Gemeinderathe für das bereitwillige Tragen des Verordneten zur letzten Ruhestätte und dem Herrn Kantor Schubert für den erhebenden Gesang.

Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.
Reinhardtsgrimma, den 1. November 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.

Speise- Karpfen

empfehl't Menger.

Frische Kieler Sprotten und Pörlinge, Bratheringe, geräuch. Seringe, Kollmöpfe,

empfehl't **Hermann Müller,**
Freibergerstr. u. am Markt.

Thermometer

jeder Art und Ausführung empfehl't billigt
Julius Herschel, Uhrmacher,
Dippoldiswalde, Brauhofstr.

Nur in der Apotheke

zu haben:

**Sustentropfen, à Fl. 50 Pfg.,
Brustthee, Brustpulver.**

Böhm. Braunkohle

in guter, heizkräftiger Qualität m. I und II à Str.
50 Pfg. empfehl't
Osw. Loge, Bahnhof und Walterer Straße.

Roggenmehl,

garantirt rein,
verkauft unter Börsenpreis
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Deckreisig

liegt in meinem Grundr. am Bahnhof zum Verkauf.
Oswald Loge.

Eschenstämme,

50 bis 60 Stück, 20 bis 40 Centimeter stark, sollen gegen Meistgebot freihändig abgegeben werden.
Nittergautsforst Raundorf.
Brandt, Förster.

Eine junge, hochtragende Zuchtkuh
zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 13.**

Ferkel

sind zu verkaufen
Flechtig-Borlas



2 Würfe Ferkel,

Reifner, stehen zum Verkauf bei
Gutsbesizer **E. Müller, Gombfen.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

versicherungsbestand:

73600 Personen und **564** Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: **180** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **122** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Joh. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Magäuer Delikates-Käse, Heinrichsthaler Frühstückskäse, Garzkäsechen, Limburger Käse, Schweizerkäse, Kummelkäse

empfehl't **Hermann Müller,**
Freibergerstr. u. am Markt.

Frische Lengefelder Rot- und Gardellenwurst, sowie Braunschweiger Cervelatwurst

empfehl't **Wilhelm Dressler,**
Markt.

Ausverkauf.

**Tabak, à Pfd. 16—40 Pfg.,
Weis, à Pfd. von 13 Pfg. an,**

Sichorie in sehr großen Posten

billigt bei

**Gustav Jäppelt Nachfolger
Carl Seyner.**

Briquetts

100 Stück 60 Pfg.,
sehr empfehlenswerthe Feuerung, reinlich und billig.

empfehl't **Oswald Loge,**
Bahnhof und Walterer Straße.

Ein sprungfähiger Buchtulle,

1 1/2 Jahr alt, Simmenthaler, ist zu verkaufen in
Oberfrauenorf Nr. 12.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 5. November,

Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Adolf Selwig.**

Veteranen! Heute Mittwoch: „Reichskrone“.

Gesellschaft „Erholung“.

Freitag, den 3. November,

1. Concert.

Anfang 7/8 Uhr. — Die Mitglieder haben zur Vermeidung von Ordnungsstrafe Vereinszeichen anzulegen. Allseitiges Erscheinen erwartet **d. D.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Landwirthschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Versammlung

Sonnabend, den 4. Nov., Nachm. 5 Uhr,
im Bahnhofshotel.

Tages-Ordnung:

1. Eingänge. 2. Berathung und Beschlussfassung über verschiedene geschäftliche und Vereins-Angelegenheiten. 3. Vortrag. — Fragelosen.
Zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder erbitte **das Direktorium.**

Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 5. November, Nachmittags
6 Uhr, **Vereinsversammlung.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**



1 Schoppen guter Weisswein 25 Pf.
1 „ „ Rothwein 30 „
1 Flasche von 75 Pf. an.
Roth- und Weissweine im Fass, das Liter von 75 Pf. an.



Wein-Probier-Stube
Altdutsche
im Hause der
Kreischauer

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 127.

Donnerstag, den 2. November 1899.

65. Jahrgang.

Dresdner Produktenbörse vom 30. Oktober.

An der Börse:		An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	160-170	Getragten pro 1000 kg netto:	210-220
Weißweizen, alter, 75-78 kg,	155-161	Wintertraps, sächsischer,	210-220
do. neuer 75-78 kg,	151-157	trocken	210-220
Weizen, russ., rotz und bunt	174-180	Leinsaat, pro 1000 kg netto:	250-260
do. weiß	174-180	feinste, beafsfrei	250-260
amerik.	172-177	do. feine	240-250
do. weißer	172-175	do. mittlere	230-240
Roggen, pro 1000 kg netto:	147-155	Bombay	250-255
sächsischer, neuer 70-73 kg,	147-155	Räböl pro 100 kg netto (mit	55.00
do. neuer 67-69 kg,	138-144	Faß): raffiniert	55.00
preussischer, 73-75 kg,	155-160	Rapsöl pro 100 kg netto:	12.00
russischer	158-160	lange	12.00
arabischer	158-160	runde	11.50
Gerste pro 1000 kg netto:	150-168	Leinöl pro 100 kg	17.50
sächsische	150-168	1. Qualität	17.50
schlesische	150-178	2. Qualität	16.50
böhm. u. mähr.	175-195	Malz pro 100 kg (ohne Saft):	28.00-30.00
Futtergerste	135-145	Weizenmehl pro 100 kg netto:	29.00-30.00
Safer pro 1000 kg netto:	138-148	Raiserauszug	29.00-30.00
sächs. neuer	138-148	Grüßerauszug	27.00-28.00
fremder	138-148	Semmelmehl	26.00-27.00
Feinste Waare über Noth.	138-148	Bäckeruntermehl	24.50-25.50
Maiz pro 1000 kg netto:	130-135	mehl	17.50-18.50
cinquantine	130-135	Böhm.	14.50-15.50
rumän. großkörn.	109-114	Roggenmehl pro 100 kg netto:	25.50-26.00
do. amerik. weiß	109-112	do. Nr. 0	25.50-26.00
do. nigeb	109-112	do. Nr. 0/1	24.50-25.00
La Plata, gelb.	109-112	do. Nr. 1	23.50-24.00
Erbsen, pro 1000 kg netto:	145-155	do. Nr. 2	22.50-23.00
Futterwaare	145-155	do. Nr. 3	18.00-19.00
Saatwaare	155-165	Futtermehl	12.80-13.00
Wicken, pro 1000 kg netto:	140-150	Weizenkleie, pro 100 kg netto:	9.80-10.00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	160-165	grobe	9.80-10.00
inländ.	160-165	feine	9.80-10.00
do. fremder	160-168	Roggenkleie pro 100 kg netto:	11.00-11.20
Kartoffeln, Str.	2.40-2.80		
Butter (kg)	2.50-2.80		

Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“

für die Monate November und Dezember
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aufnahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.
Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

Café König Albert-Passage

Wilsdrufferstrasse **Dresden** Grosse Brüdergasse
Neu eröffnet!
Sehenswürdigkeit der Residenz. Vornehmster Familien-Aufenthalt.
6 Billards.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rf. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rf. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rf. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rf. 55,00
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Oktober 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 263 Ochsen, 147 Kalben und Kühe, 200 Bullen, 327 Rälber, 1079 Stüd Schafvieh, 1921 Schweine, zusammen 3987 Stüd.
Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 29.00 bis 39.00; Schl. 55.00 bis 68.00.
Kalben und Kühe: L. 27.00 bis 33.00; Schl. 49.- bis 62.00.
Bullen: L. 31.00 bis 36.00; Schl. 55.00 bis 65.00.
Rälber: L. 42.00 bis 47.00; Schl. 58.00 bis 74.00.
Schafe: Schl. 56.-69.
Schweine: L. 34.- bis 40.-; Schl. 45.00 bis 51.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen mittel, bei Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.

Eine Wohnung

in der 1. Etage per 1. April 1900 zu vermiet'en.
Näheres **Schubgasse 122, parterre.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann Ostern 1900 oder auch früher bei mir in die Lehre treten.
L. Bollmer, Conditor, Dippoldiswalde.

Besten Scheibenhonig

empfiehlt billigt
Wilh. Dreßler, Markt.

Eine Werkst. m. Wasserkraft

passend für Holz- oder Stuhlbaue, ist zu verpachten.
Näheres bei Mühlenbesitzer Schwente, Liebstadt.

Alten echten Steinhäger

in Originalflaschen, sowie ausgemessen, empfiehlt
Wilh. Dreßler, Markt.



Der Versand in 5 Liter Globus-Selbstschänker, drei Liter, ohne Pfand.



m. Münchner u. Böhmisches
zu 2 und 5 Liter empfiehlt

Paul Haubold, Hotel „Stadt Dresden“.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns:
Buttermilch-Seife,
vorzüglich für zarten, weissen Teint. à Stück 30 Pfg. bei Wilh. Dressler in Dippoldiswalde, Rich. Weyrauch und Max Holfert in Kipsdorf, Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Trauringe

in jedem Goldgehalt zu äußersten Preisen.
J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhoftstr.

Tafelglas, Soblglas etc.

Billigste Bezugsquelle.
Eduard Detleffen, Tharandt
Sobl- und Tafelglasmanufaktur,
Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut.
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).
Man verlange Preise.

Eiserne Defen

in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Gustav Jäppelt Nachf. Carl Heyner.

Braun- und Steinkohlen, Koks,

sowie
Pa. engl. Anthracit (staubfrei)
offeriren

Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

Vorzüglichen 1896er
Heidelbeerwein
süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt
C. Ritzsche.

Der wirklich Bessere in Schuhwaren

solid, dauerhaft und zu auffallend billigen Preisen kaufen will, findet solche in allen Neuheiten und größter Auswahl im Schuhwarenlager von
Hugo Jäckel, Frankofstr. 300.
Preise im Schaufenster. Goodyear-Weltarbeit.
Anfertigung nach Maß und Reparaturen prompt und billig.

Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pf.
Aepfelwein, à Fl. 45 Pf.
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Bitte meine 6 Schaufenster genau zu beachten.

Grosse Preisermässigung in allen bisher von mir geführten Artikeln.

Vollständiger

Grosse Preisermässigung in allen bisher von mir geführten Artikeln.

Bitte meine 6 Schaufenster genau zu beachten.

Bitte meine 6 Schaufenster genau zu beachten.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Robert Kunert Nachfolger

En detail.

Dippoldiswalde.

En gros.

Emaille.

Meine Emaille ist von schädlichen Substanzen frei und keine Auswurfwaare.

- Eimer, blau-weiß, von 90 Pf. an,
- Emaille-Wannen, blau weiß, von 105 Pf. an,
- Speise Schüsseln, groß, von 24 Pf. an,
- Wasch-Schüsseln mit Napf von 65 Pf. an,
- Teller, groß, von 22 Pf. an,
- Maschinen-Töpfe von 30 Pf. an,
- Seifen-Napf von 25 Pf. an,
- Rehricht-Schaukeln 55 Pf.,
- Obertasse mit Untertasse 35 Pf.
- u. s. w. u. s. w.

Steingut.

- Teller, weiß, von 5 Pf. an,
- Teller, blau Zwiebelmuster von 9 Pf. an,
- Schüsseln, weiß, von 8 Pf. an,
- Schüsseln, blau, von 10 Pf. an,
- Obertasse mit Untertasse, bunt, von 12 Pf. an,
- Blumen-Töpfe in allen Preislagen,
- Wasch-Service in großer Auswahl,
- Kaffee-Töpfe von 6 Pf. an,

Porzellan.

- Kaffee Kannen von 45 Pf. an,
- Kaffee-Tassen von 12 Pf. an,
- Teller von 12 Pf. an,
- Kaffee-Service in allen Preislagen,
- Service Stück 60 Pf.,
- Terrinen von 150 Pf. an,
- u. s. w. u. s. w.

Glaswaaren.

- Kompot-Teller, ff. Muster, Stück 8 Pf.,
- Wasser-Gläser, groß, Stück 5 Pf.,
- Liqueur-Gläser Stück 8 Pf.,
- Kompot-Schüsseln Stück 9 Pf.,
- Butter-Dosen, groß, Stück 25 Pf.,
- Zucker-Schalen von 14 Pf. an,
- Restaurations Bierbecher von 15 Pf. an,

- Vogel-Räfige von 45 Pf. an,
- Leder-Taschen in allen Preislagen,
- Zieh-Harmonika's von 90 Pf. an
- bis zu der feinsten Ausführung,
- Rauch-Tische } in großer Auswahl,
- Rauch-Service }

Für Tischler.

- Aussagbänder, Schlösser, Fensterbeschläge,
- Stifte, Hobeisen, alle Größen und Sorten,
- Sägen, alle Größen und Sorten, Sägenblätter,
- Bettfüße, Aufsätze, Tischfüße, Seifense

Für Schlosser.

- Fellen, Raspeln, Thüschlösser, Hammer,
- Zangen, Schraubenzieher und Meisen.

für Schuhmacher.

- Stiefeleisen, Stifte u. sammtl. Werkzeug.

Für Zimmerleute.

- Brettbeile, Aexte, Bohrer, Hobel in allen Größen und Sorten, grobe Sägen, Nagel,
- Hammer, Zangen, Fuchsmesser und sämtliche Bedarfsartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ferner kommen zum Verkauf diverse Artikel

- sowie
- Bestecks in allen Preislagen, Kaffee- und Gläser, Alfenidewaaren, Holzwaaren, Luxuswaaren, Galanterie- und Bijouteriewaaren, Tabakspfeifen, Bilderrahmen, Küchenwaagen, Plüsch- und Lederwaaren, Kurzwaaren: Zwirn, Gurtbänder, Nähadeln, Körperband, Maschinenzwirn, Würstenwaaren, Uhrketten, Broschen u. s. w.

Große Auswahl in Puppen u. Spielwaaren.

Die günstigste Gelegenheit für Händler und Wiederverkäufer, ferner für die Herren Tischler, Schlosser, Zimmerleute und Schuhmacher.

Bitte meine 6 Schaufenster genau zu beachten.